

1. Geizhalszeitung in Österreich



... für einen bewussten und sparsamen Umgang mit Geld

SPAREN - Sparen einst und jetzt

Erfahrungsberichte von Menschen, die mit wenig Geld auskommen mussten und müssen

EINST:

SPARMASSNAHMEN VON HAUSFRAUEN

Aus den alten Hemden meines Mannes habe ich welche für unseren Sohn genäht.

Der Bub trägt heute Ralph Lauren-Hemden, T-Shirts von Lacoste und Timberland-Schuhe.

Ich habe noch Socken gestopft, das kann frau/man heute nicht mehr. Wenn eine Socke (oder sonstige Kleidung) ein Loch hat, landet sie unweigerlich im Müll, und wenn sie von Burberry ist! Ich bin nur 1x wöchentlich einkaufen gegangen, da war dann immer für jedes der vier Kinder etwas Süßes dabei. Schlagobers gab es nur am Sonntag, ein Becher für 6 Portionen – das war schon beinahe eine „Atomspaltung“. Was nicht da

war, gab es eben nicht, wurde eventuell für nächste Woche notiert. Schon ein Grund für freudige Erwartung und dann eine erfüllte Hoffnung.

Taschengeld konnte ich keinem der Kinder geben und für eine Hilfe zu bezahlen, kam nicht in Frage. Alle meine Kinder sind unter den gleichen Bedingungen aufgewachsen. Heute habe ich zwei erwachsene Sparmeister und zwei Verschwender. Die einen müssten nicht sparen und die anderen können sich ihre Großzügigkeit leisten, Gott sei Dank!

Ich habe Brot selber gebacken, damals als Sparmaßnahme. Heute backe ich immer noch, aber aus Gesundheitsgründen: Preisvergleiche stelle ich dabei nicht mehr an.

Fortsetzung auf S. 2

Super-Spar-Tipp

vom Geizhals-Redaktionsteam

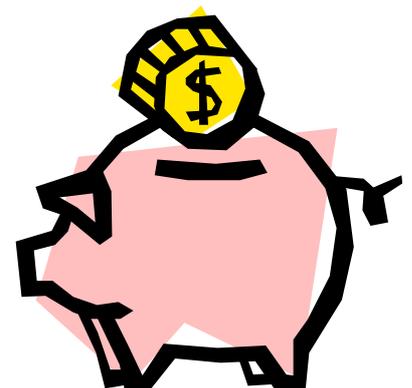
Haarbänder aus Strumpfhosen

Blickdichte farbige Strumpfhosen, die schon abgetragen oder reif zum Aussortieren sind, lassen sich gut in hübsche Haarbänder umfunktionieren. Gute Stellen rausschneiden, zusammennähen: Fertig!

Inhalt

Seite

2	Sparen bei Kindern - Tipps vom Eltern-Kind- Zentrum
3	Frische Sommergetränke Impressum
4	Sommerzeit ist Grillzeit
5	Öffis oder Auto?
6	Respektvoller Umgang mit Gütern
7	Leserbrief Medienecke
8	In eigener Sache: Seminare für Lehrlinge



Hemdkragen und Manschetten habe ich gewendet, die Qualität der Stoffe hat das rentabel gemacht. Bei den heutigen Textilpreisen aus Fernost wäre da jetzt schon der Zwirn teurer.

Selbstgestrickte Socken und Fäustlinge waren sehr warm und außerdem beliebte Weihnachtsgeschenke.

Wolle war damals billiger und unsere Omas haben gerne und unermüdlich Westen, Pullis und Stutzen gestrickt. Nicht so

ganz zur Freude der Kinder, die hätten besser sitzende Fertigware sicher vorgezogen.

JETZT:

SPARTIPPS

VON PENSIONISTINNEN

Nach Bezahlung aller Fixkosten teile ich den Rest von meiner Rente auf 4 Teile. Es bleibt nicht allzu viel zum Leben. Beim Einkaufen achte ich immer auf Sonderangebote, besonders beim Kauf von Kosmetik und Putzmittel. Viele Putzmittel verdünne ich mit Essig, Duschgels mit Wasser. Dadurch komme ich länger mit den Produkten aus. Bei Lebensmittel nehme ich öfters Waren, die kurz

„Gemeinsam mit Freunden kochen ist billiger und zudem auch noch gesellig.“

vor ihrem Ablauf verbilligt sind oder die aufgrund einer kleinen Beschädigung bei der Verpackung verbilligt angeboten werden. Bekleidung kaufe ich nur dann, wenn ich etwas brauche und achte dabei auf ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis. Wenn ich ein besonders gutes, elegantes und noch dazu billiges Kleidungsstück ergattern kann, ist die Freude besonders groß; gelegentlich gehe ich auch in Secondhand-Shop.

2-3 Mal in der Woche gehe ich in ein Seniorenheim, wo ich ehrenamtlich bei der Betreuung der Bewohner helfe. Dadurch habe ich nicht nur gute Kontakte zu anderen Menschen, sondern habe auch das

Gefühl noch etwas Sinnvolles zu tun und ich kann dadurch anderen Menschen eine Freude bereiten. An den Tagen, die ich Heim aushelfe, bekomme ich dort auch günstiges Essen, dadurch erspare ich mir auch einiges.

Ich stelle insgesamt keine großen Ansprüche und für mich ist auch nichts selbstverständlich.

SPARTIPPS VON JUGENDLICHEN

Ich mache derzeit Zivildienst; mein Einkommen ist sehr gering. Ich habe mein „Hab und Gut“ entrümpelt und alles was nicht gebraucht wird, am Internetmarktplatz (www.ebay.at) verkauft. Essen gehen ist nicht drinnen, aber gemeinsam mit Freunden kochen ist billiger und zudem auch noch gesellig. Musik wird ebenfalls im Freundeskreis weitergegeben. Jugendzentren bieten günstige Getränke und Snacks und auch Gelegenheit zu Mittag zu kochen. Beim Wohnen teile ich die Kosten mit Kollegen, da wir eine Wohngemeinschaft gegründet haben.

WICHTIG IST GESTERN

WIE HEUTE:

Es gilt vorhandene Begaubungen zu nützen und immer zu rechnen:

Soviel Geld habe ich zur Verfügung - davon muss ich das und das wegzahlen - das bleibt dann noch übrig und wird dividiert durch 5 = das Geld für eine Woche und auch noch Reserve für Extras. Das hilft in jedem Fall beim Überdenken und eventuellen Neuordnungen.

Sparen bei Babys und Kleinkindern

Tipps vom Eltern-Kind-Zentrum

Es ist bekannt, dass Familien oder stärker noch Alleinerzieher mit Kindern nicht gerade mit einem großen Geldpolster ausgestattet sind. Umso mehr heißt es also, sich die Finanzen einzuteilen und einen Haushaltsplan zu erstellen. Den Wenigsten ist bewusst, wie groß die Verlockungen sind. Die Werbeindustrie hat

die besten Marketingtricks für die leicht verführbaren Konsumenten „Eltern“ ausgepackt. Denn die unterschwellige Botschaft lautet, dass Kinder ohne eine bestimmte Windelsorte, die Welt nicht entdecken können oder der Entwicklung hinten nach-

hinken, wenn man bestimmte hoch pädagogische Spielsachen nicht kauft. Das ist das Geschäft mit dem schlechten Gewissen! Jeder will doch das Beste für sein Kind.

Lassen Sie sich Tipps von bereits erfahrenen Eltern geben!

Fortsetzung auf S. 6

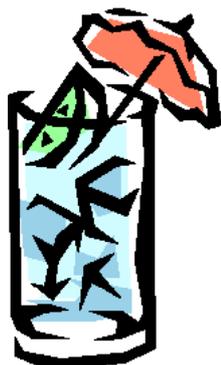
Frische Sommergetränke - günstig und sehr gut!

In der heißen Jahreszeit ist viel trinken wichtig und gesund. Die jetzt überall so beworbenen „Wellnessgetränke“ sind aber nicht billig und gehen schnell ins Geld. Heben Sie Flaschen solcher Getränke auf und füllen Sie die eigene „Wellnessmischung“ (siehe nachfolgende Rezeptvorschläge) ein. Die selbst gemachten schmecken wahrscheinlich sogar besser und man weiß was drinnen ist.

Rezepte mit Milch und Milchprodukten sollten im Sommer immer schnell getrunken werden und nicht stehen bleiben, sie sind daher zum Mitnehmen nicht sehr geeignet. Dafür können sie ein leichtes Abendessen ersetzen, weil sie sehr sättigend sein können.

EISTEES

Leichten schwarzen Tee, Früchtetee oder (noch erfrischender) Pfefferminztee (am besten mit frischer Minze) kochen, Zucker und Zitronensaft je nach Geschmack dazu und abkühlen lassen. Man kann gleich einige Liter davon herstellen, da im Sommer der Durst ohnehin groß ist. Im Vergleich zu gekauftem Eistee ist der Selbstgemachte extrem günstig. Eiswürfel krönen das Getränk. Lust auf eine andere Geschmacksrichtung? Dann den abgekühlten Tee mit etwas Verdünnungssaft (Holunder, Minze, Himbeere...) und Mineralwasser aufgießen.



Einen billigen und sehr gesunden Durstlöscher kann man auch mit verdünntem Apfelessig herstellen. Dazu Tee je nach Geschmack zubereiten, 1 EL Apfelessig dazu und je nach Geschmack mit Honig süßen.



SCHNEEHEXE

Zutaten je Glas: 6 Eiswürfel, 4 EL Himbeersaft, 1 TL Zitronensaft mit Wasser aufgießen. Eiswürfel in ein großes Küchentuch einwickeln und mit einem Fleischklopfers zu Eisschnee zerkleinern. Den Schnee in die Gläser aufteilen. Himbeersaft und Zitronensaft darüber gießen.

MILCHSHAKES

Je nachdem, welches Obst gerade zuhause ist: Bananen, Erdbeeren, Himbeeren – hier können auch überreife Früchte verwendet werden. Obst waschen, zerkleinern und mit Milch mixen, ev. Zucker oder auch Joghurt, Schlagobers oder Vanilleeis dazu. Besonders erfrischend mit ein paar Eiswürfeln!!

ERFRISCHENDES JOGHURTGETRÄNK

250 g Naturjoghurt
100 ml Milch zum Mixen
4-5 EL verschiedene frische Beeren (oder Tiefkühl-Beerenmischung)
Roh-Rohrzucker nach Geschmack
Zutaten vermischen, mixen - fertig.

KALTER KAFFEE

Sehr erfrischend schmeckt auch kalter Kaffee. Im Winter leert man übrig gebliebenen Kaffee oft achtlos weg – im Sommer schmeckt dieser vermischt mit Milch und Zucker und ev. zur Verdünnung etwas Wasser hervorragend. Ein paar Eiswürfel dazu und in hübsche Gläser gefüllt – ein „cooler“ Drink.



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
schuldner-hilfe
VEREIN FÜR PROPHYLAKTISCHE SOZIALARBEIT
Stockhofstr. 9, 4020 Linz
Tel. (0732)77 77 34
Fax (0732) 77 77 58-22
e-Mail: linz@schuldner-hilfe.at
www.schuldner-hilfe.at
Vereinsobmann: Mathias Mühlberger
Vereinskassierin: Mag. Brigitta Schmidberger
Geschäftsführer: Ferdinand Herndler
Redaktion: Maria Casagrande,
Katharina Malzer,
Helga Distl, Helga Herzog
Layout: Hannes Nußbaumer
Verlags- und Herstellungsort: Linz
DVR: 0810100
ZVR: 581563020

Grundlegende Richtung:
Die 1. Geizhalszeitung in Österreich ist eine unparteiische und unabhängige Zeitung der schuldner-hilfe - Verein für prophylaktische Sozialarbeit zum Thema „Bewusster und sparsamer Umgang mit Geld“.

Wir freuen uns über einen freiwilligen Druckkostenbeitrag:
VKB (Volkskreditbank)
BLZ: 18 600
Kto-Nr.: 10 620 110
IBAN: AT 481860 0000 10620110
BIC: VKBLAT2L

Sommerzeit ist Grillzeit!

Falls Sie keinen Holzkohlengrill oder Elektrogrill zur Verfügung haben, können Sie sich auch selber einen bauen, z.B. beim Picknick.

Und so wird's gemacht: aus größeren Steinen wird ein Kreis oder ein Rechteck gebaut; die Größe angepasst an die Form des Grillgitters (geeignet ist dafür zB das Metallgitter aus dem Backrohr). Auf der Seite, von der der Wind kommt, ein Stückchen offen lassen, damit das Feuer Luft bekommt. Aus Papier und dünnen kleinen Zweigen ein kleines Feuer machen, dann dickere trockene Zweige drauflegen. Sind die Äste zu einer Glut heruntergebrannt, kann das Grillen beginnen. Sie können aber natürlich auch Grillkohle verwenden. (Machen sie Feuer nur dort, wo es erlaubt ist!)



TIPP:

Verwenden Sie statt Alufolie große Kraut- oder Kohlblätter (falls diese zu hart sind - kurz blanchieren). Großer Vorteil: die Blätter landen nicht im Müll, sondern können im Kompost entsorgt oder gleich mitverbrannt werden.

Rezepte zum Grillen

Motto: Es muss nicht immer Fleisch sein!

GEMÜSESPIESS

Paprika, Zwiebel, Zucchini und anderes Gemüse auf einen Spieß stecken.

Mit Marinade aus Olivenöl, Salz, Knoblauch und Kräutern beträufeln und grillen.

MAISKOLBEN

Zuckermais kolben öffnen, aber Blätter nicht ablösen. Fäden gründlich entfernen. Körner mit weicher Butter bestreichen. Blätter wieder oben zusammenschlagen. 15-20 Minuten grillen. Man kann die Kolben vorher auch im Salzwasser kochen – dann nur mehr kurz grillen. Gegrillte Kolben mit Butter bestreichen und mit Kräutersalz und Pfeffer würzen.



KARTOFFELN

Mit Schale oder in Alufolie in die Glut legen, am besten am Rand, wo es nicht so heiß ist. Wenn Sie einen Eisennagel in

die Kartoffel stecken, verkürzt sich die Garzeit durch die Wärmeleitung.

TOMATEN

Tomaten waschen und mit einem Messer die Haut auf der oberen Seite kreuzweise einschneiden. Mit der eingekerbten Seite auf den Rost legen und 2-3 Min. grillen. Die Tomate umdrehen, mit Salz, Oregano, Basilikum und Thymian würzen und noch 5 Minuten grillen.

SCHAFFS- ODER ZIEGENKÄSE VOM GRILL

Festen griechischen Schafkäse (oder auch Ziegenkäse) mit 1 EL Honig und Kräutern je nach Geschmack (z.B. Thymian) bestreichen, auf eine Grilltasse legen, einmal wenden bis eine hellbraune Kruste entsteht. Dazu schmeckt Weißbrot oder knackiger Salat. Grillsoßen können leicht und schnell selbst gemacht werden

und sind um einiges günstiger.

Dazu Joghurt oder Sauerrahm mit Kräutern, Knoblauch, Zitronensaft und Gewürzen abschmecken. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

GEGRILLTES OBST



Banane einfach mit der Schale auf den Grill legen, einmal umdrehen. Nach ca. 10 Min. ist die Schale

rundherum braun, dann ist die Banane fertig. Verfeinern kann man diese Variante, wenn man die Banane zum Teil schält, quer einschneidet und Schokostücke darauf legt – wieder mit Schale bedecken und grillen.

Auch Pfirsiche, Pflaumen und Ananas eignen sich gut zum Grillen! Allerdings sollten Sie dieses Obst in einen Mantel aus Alufolie wickeln, damit es nicht verbrennt.

Mit einer Kugel Vanilleeis ein perfektes Dessert!

Öffis oder Auto?

Linz – Bad Leonfelden - retour: Ein Erfahrungsbericht

Seit fast 2 Jahren werde ich täglich in einem 320-PS-Großraumtaxi von Linz nach Bad Leonfelden in die Arbeit chauffiert. Ich habe auf meinem Arbeitsweg schon Rätsel gelöst, Zeitung und Bücher gelesen, Leute kennengelernt, Gespräche belauscht (auch durchaus unfreiwillig, zugegeben), mich für die Arbeit vorbereitet, mich von der Arbeit erholt, geschlafen, gedöst. Das alles ist ein leistbarer Luxus: Ich fahre mit dem Postbus.

„Da fährst ja ewig!“

Stimmt für die Strecke Linz – Bad Leonfelden nicht. Für diese Strecke benötigt der Postbus 35 min, ein PKW schafft die Strecke selten schneller als in 25 min. Obwohl man morgens und abends jeweils gegen den Pendlerstrom unterwegs ist, führt das zu keiner Zeitersparnis, weil der dichte Verkehr auf der Gegenseite ein Überholen unmöglich macht. Und weil es bei diesem Argument offensichtlich darum geht, die Zeit möglichst effizient zu nutzen, darf man hier die Frage aufwerfen, für welche Tätigkeiten man 25 min hinter dem Lenkrad nützen kann, ohne den Bereich der Legalität zu verlassen.

„Ich würde ja eh öfter mit dem Postbus fahren, aber Bus fahren ist so teuer.“

Mein Lieblingsargument. Scheinbar vernünftig, aber eben nur scheinbar. Ein Rechenbeispiel (s. Kasten) beweist, dass Öffis konkurrenzlos billig sind, wenn man alleine reist.

BUS ODER PKW? EIN RECHENBEISPIEL				
	Bus-Tageskarte	Bus-Wochenkarte	Bus-Monatskarte	Privat-PKW
Preis	9,20	16,-	56,-	
Preis pro Arbeitstag	9,20	3,20	2,60	12,- (!)

Die Kosten für den öffentlichen Verkehr sinken weiter, wenn man sich sinnvollerweise mit einer Wochenkarte oder einer Monatskarte bewegt. Die Wochenkarte ist eine 7-

der Richtigkeit des Rechengangs zweifeln, obwohl man sich vorher mit ihnen auf 20 Cent als realistischen Wert pro Kilometer geeinigt hat.) Sehr oft hört man das Argument, dass ein Auto umso

AUTOKOSTEN: 20 CENT PRO KILOMETER					
Der Auto-Kilometersatz ist über mehrere Jahre beobachtet und setzt sich wie folgt zusammen					
jährlich	Wertverlust	Versicherung	Benzin	Reifen	Reparaturen
absolut	1.050,-	670,78	975,85	120,-	320,32
pro km	0,061	0,039	0,057	0,007	0,019

(private Daten aus dem Jahr 2003)

Tage-Karte (geht also z.B. von Donnerstag bis Mittwoch der Folgeweche), dementsprechend ist die Monatskarte eine 31-Tage-Karte (z.B. von 18. März bis 17. April), was wieder interessante Möglichkeiten zur weiteren Preis-Optimierung ergibt, beispielsweise in der Urlaubszeit.

Zum Vergleich: Eine Autofahrt nach Bad Leonfelden und retour (60 km) mit 0,20 €/km multipliziert, ergibt Kosten von 12,- €.

Selbst wenn man also nur die Hälfte des amtlichen Kilometersatzes (derzeit € 0,39 pro Dienst-KM) für die Berechnung der Auto-Kosten heranzieht, ist das Auto teurer als der normale Einzelfahrschein. (Das ist übrigens der Zeitpunkt, wo fast alle Gesprächspartner an

„billiger“ wird, desto mehr es bewegt wird. Neben dem Hausverstand hält diese Ansicht auch meiner langjährigen Beobachtung nicht stand, weil mit dem steigenden Kilometerstand auch die Positionen für Wertverlust und Reparaturen steigen, sich also „kilometerpreis-neutral“ verhalten.

Ich habe das Glück, für meinen Arbeitsweg einen dichten Busfahrplan nützen zu können. Nicht überall gibt es ein erreichbares öffentliches Verkehrsmittel, nicht überall den Studentakt.

Wo es diese Alternative zum Auto aber gibt, ist sie den Versuch wert!

Lisbeth Koller

Respektvoller Umgang mit den Gütern die uns zur Verfügung stehen!

Die meisten Leser der Geizhalszeitung werden ohnehin nicht zur heutigen Wegwerfgesellschaft gehören. Aber wenn man die Müllberge sieht, die Menschen verursachen, glaubt man, dass uns alle Rohstoffe und Güter grenzenlos zur Verfügung stehen. Die Werbung verstärkt diesen Eindruck noch und vermittelt den Konsumenten, dass eine Neuanschaffung billiger kommt als eine Reparatur. Es geht nur mehr darum, den Umsatz zu steigern und die durch eine Überproduktion in den Lagern gestapelten Produkte an den/die Mann/Frau zu bringen. Die Gegenstände oder Geräte werden auch selten sorgfältig

und liebevoll behandelt, sodass sich die Lebensdauer sicher nicht erhöht.

Selbst mit Lebensmitteln wird oft sehr großzügig und respektlos umgegangen. Schon beim Einkaufen werden Produkte aus einem Regal genommen, und ein paar Reihen weiter irgendwo wieder abgelegt, weil der Kunde merkt, dass er eigentlich etwas anderes kaufen wollte. So kommt es vor, dass man zwischen Waschpulverpaketen, Brot, Fleisch Wurst oder manchmal sogar halbaufgetaute Tiefkühlprodukte findet. Da die meisten dieser „Findlinge“ dann entsorgt werden müssen, wird der dadurch

entstandene Verlust auf die anderen Waren aufgeschlagen. Davon sind dann alle Kunden betroffen. Auch Textilprodukte werden aus der Verpackung genommen, auseinander gerissen und einfach ins Regal oder in den Verkaufskorb zurückgesteckt. Manchmal landen diese Produkte sogar am Boden und andere Kunden steigen dann noch drauf in der Meinung, dass für das Aufheben und Zurücklegen das Personal zuständig sei.

So ein Verhalten halte ich für respekt- und verantwortungslos.
Helga Distl

Fortsetzung von Seite 2: Sparen bei Babys und Kleinkindern

ABER es geht auch anders! Lassen Sie sich Tipps von bereits erfahrenen Eltern geben, denn die können Ihnen wertvolle Hinweise geben. Kinder brauchen in den ersten Jahren viel weniger, als man versucht Ihnen einzureden. Gerade im ersten Lebensjahr können Sie sogar „ganz gesund sparen“: Stillen Sie ihr Kind – wenn möglich! Auch bei den Pflegeprodukten ist weniger oft mehr: Die gesunde Babyhaut wird es Ihnen danken, wenn Sie wenig Cremes, Salben, Shampoos und Co. benutzen. Außerdem: Teure Markenprodukte leisten oft dasselbe wie günstige Eigenmarken diverser Drogeriemärkte oder Pflegeserien von Naturläden. Dies gilt übrigens auch für Windeln.

www.eltern-kindzentrum.at
Verein Eltern-Kind-Zentrum Linz, 4020 Linz, Figulystrasse 30, Tel.Nr.: 0732/669611

Unser Tipp: Gehen Sie auf spezielle Kinderflohmärkte und Bairsars. Sie können dort fast alles bekommen, was Sie für Ihr Kind brauchen und zwar von Anfang an! Das soll heißen: Starten

Sie schon während Ihrer Schwangerschaft los. Fast alle Eltern-Kind-Zentren oder Pfarrgemeinden veranstalten meist zweimal jährlich (im Frühling und Herbst) solche Flohmärkte und dort findet man oft sehr gut erhaltene

Schätze! Kinderwägen, Hochstühle, Kleidung, Spielsachen, Schuhe usw.

Nützen Sie auch das Angebot der Bibliotheken: Kinder können fast überall günstig oder sogar kostenlos hochwertige Spiele und Bücher ausleihen. Meist sind die Kinder ohnehin nur kurz an „Ge-

sellschaftsspielen“ interessiert. So hat man Abwechslung bei den Spielideen, spart Stauraum und natürlich viel Geld.

Und noch was: Freizeit mit Kindern muss nicht teuer sein! Gehen Sie mit Ihren Kindern in die Natur, nehmen Sie sich ein Buch über Pflanzen mit – und los geht's mit der Pflanzenbestimmung.

Täglich kostenloser Offener Treffpunkt

Mo bis Fr: 9.00 bis 12.00 und Mo bis Do: 14.00 bis 17.00 jeweils samt Bibliothek & Spielothek.

Unsere Flohmärkte: 9.9.2006 sowie am 3.3.2007, jeweils von 9.00 – 12.00 Uhr.

Liebes Geizhals-Zeitung Team!

Als Fan Eurer Geizhals-Zeitung möchte ich Euch eine nette Story mitteilen, die sicherlich auch für andere Mitmenschen von großem Interesse sein könnte.

Ich hatte aus vergangenen Zeiten ein paar Schmuckstücke zu Hause - nichts Aufregendes, aber immerhin doch aus Gold und Silber.

Weil ja der Goldpreis momentan in Schwindel erregende Höhen steigt, und ich die Preziosen nicht mehr benötigte, überlegte ich mir, wie ich aus GOLD GELD machen kann. So ging ich zur Pfandleihanstalt, weil sich die dort ja sicherlich auskennen mit Gold- und Silberschmuck. Denkste!

Als ich dort hinkam und meine Schätze offenbarte, sagte mir ein eher desinteressierter Mitarbeiter sofort, dass er für Silberschmuck überhaupt nichts zahle, weil Silber habe einen Wert von 0,0000... und irgendwas. Für zwei Goldringe und einen Goldanhänger (immerhin 14 bzw. 18 Karat) hätte mir der nette Herr glatte 15 Euro gegeben.

Das war mir dann doch zu wenig!

Ich überlegte mir, ob ich auf dem Flohmarkt nicht mehr bekommen

würde und verließ das Pfandhaus!

Da ist mir dann eingefallen, dass es ja auch noch die Firma ÖGUSSA gibt, die sogenanntes Bruchgold entgegennimmt.

Ich pilgerte dort hin, und siehe da - der Mitarbeiter konnte mir auf den ersten Blick und gründlicher Abwage des Schmuckes auf Anhieb 80 Euro anbieten.

Bei genauerer Betrachtung und einem Test des Goldgehaltes verkaufte ich den Schmuck schließlich um satte 105 Euro!

Also, was habe ich daraus gelernt?

Ich eröffne eine Pfandleihanstalt, dort kommen viele Menschen in Geldschwierigkeiten hin.

Weil ja diese Kunden froh sind, überhaupt was für ihr Zeug zu bekommen, nepepe ich sie beim Preis und bring anschließend die Sachen zur ÖGUSSA, wo ich mir einen satten Gewinn von ungefähr 600% abhole!! - Für mehr Rendite kann der Goldpreis gar nicht mehr höher steigen !! ;-))

Liebe Grüße
P. Breitenauer, Linz

Ein ganz schlauer Tipp für Urlaubsmathematiker

Achten Sie doch mal bei den Abflugterminen auf die Saisonpreise.

Wenn Sie nämlich das unterschiedliche Feriende in den Bundesländern beachten, könnten Sie in Wien z.B. zum Nachsaisonpreis fliegen, während in OÖ. noch Hauptsaison ist.

Die Anreise nach Wien lohnt sich in jedem Fall, da die Ersparnis für eine 3-köpfige Familie bei 2 Urlaubs Wochen einige hundert Euro betragen kann.

Einfach mal schau'n!

Leser/-innenbriefe

Wenn Sie Spartipps oder interessante Beiträge für uns haben: Senden Sie uns einen Leser/-innenbrief.

Adresse siehe Impressum (Seite 3)!

Als Dankeschön erhalten Sie unser EURO-Haushaltsbuch „Haushalt & Geld“ kostenlos zugesandt!

Leserbriefe müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben!

Medienecke



„Mein Geld“
Brettspiel für Jugendliche zum Thema Geld und Schulden
Preis: 10,00 €

Bestellen Sie unter Tel. (0732) 77 77 34 oder e-Mail: linz@schuldner-hilfe.at

Ab 500 g Versandgewicht stellen wir Ihnen die Versandkosten in Rechnung!



„Feilschen wie ein Profi“
Marion Vorbeck
GU Kompass
ISBN 3-7742-3605-4

Erhältlich im Buchhandel

„Lehr-Geld“

Ein Seminar für Lehrlinge zum Thema „Umgang mit Geld“

Unternehmen bieten wir von der SCHULDNER-HILFE Unterstützung in der Lehrlingsausbildung in Form unserer Lehr-Geld Seminare. Wir stellen unsere Referententätigkeit und unser Know-How zur Verfügung, die Lehrbetriebe die Arbeitszeit der Lehrlinge.

Immer mehr junge Menschen suchen Unterstützung bei uns, weil sie ihre Finanzen nicht mehr im Griff haben. Mehr als ein Fünftel unserer Klient/-innen sind unter 25 Jahre!

Mit dem Seminar „Lehr-Geld“ informieren wir über Geld-Gefahren und geben rechtliche und praktische Tipps im Umgang mit Geld. Durch die Reflexion des Geldverhaltens wird das Risikobewusstsein der Lehrlinge geschärft.

Maria Hackl, Lehrlingsausbilderin der OÖGKK: „Wir sehen es als unsere Verantwortung, die Eigenverantwortlichkeit und Soziale Kompetenz unserer jungen Mitarbeiter/-innen zu fördern.“

Auch im finanziellen Bereich. Durch das Seminar „Lehr-Geld“ erhalten unsere Lehrlinge fundierte Informationen zum Thema Umgang mit Geld.“

Unsere Referent/-innentätigkeit für das Seminar „Lehr-Geld“ ist für Unternehmen kostenfrei. Die Unternehmen übernehmen etwaige Kosten für Seminarraum und Verpflegung.

Ferdinand Herndler, Geschäftsführer der SCHULDNER-HILFE:

„In diesem Seminar wirken Wirtschaftsunternehmen und öffentliche Hand zusammen. Darin sehen wir ein zukunftssträchtiges Modell der Schulden-Prävention.“

„Ich würde es sehr toll finden, weitere solche Seminare besuchen zu können.“

Bestellkarte

Ich bestelle hiermit ___ Exemplar(e) der
1. Geizhalszeitung in Österreich

Freiwilligen Druckkostenbeitrag: Kto.-Nr.: 10.620.110, BLZ: 18.600

Ich bestelle hiermit ___ Exemplar(e) des
Euro-Haushaltsbuchs „Haushalt & Geld“

Druckkostenbeitrag EUR 1,--

Ich bestelle hiermit ___ Exemplar(e) des
Buches „Im PLUS leben“ Anleitung zum privaten Null-Defizit

EUR 7,-- (zzgl. Versandkosten)

Vorname, Familienname / Organisation

Straße

PLZ, Wohnort

Datum, Unterschrift



An die

SCHULDNER-HILFE

VEREIN FÜR PROPHYLAKTISCHE SOZIALARBEIT

Stockhofstraße 9

4020 Linz